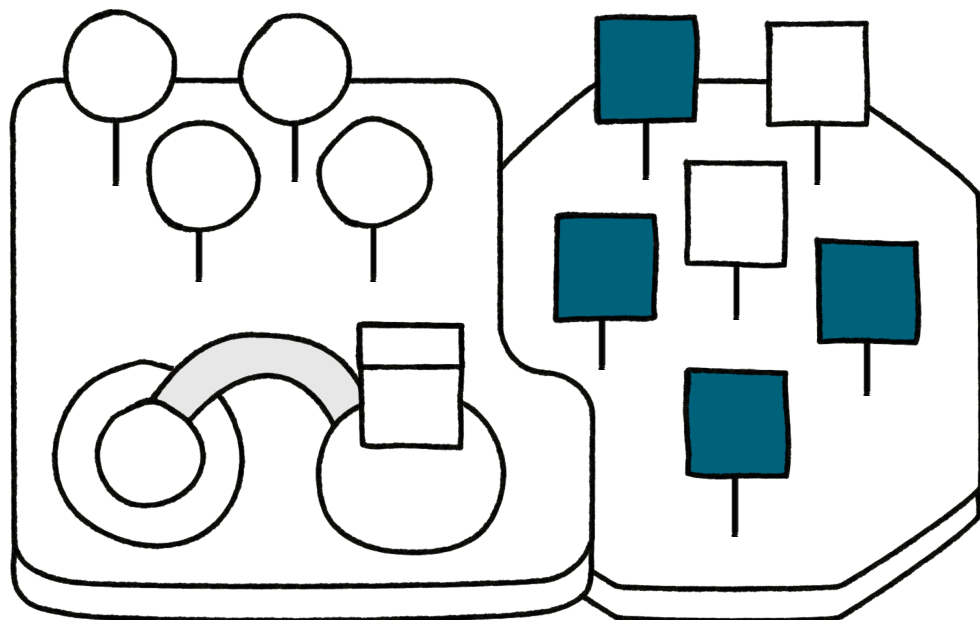


Kanton Basel-Stadt

Optimierung der Verkehrssicherheit bei Schulen und Kindergärten



Zeitraum

2020 bis voraussichtlich 2024

Akteure

Politik Exekutive
Politik Legislative
Verkehrsplanung
Ausserschulische Bildung
Zivilbevölkerung

Typologien (Raumtypen)

Zwischenräume



Strukturbezogene Qualitätskriterien

Strategische Orientierung
Zusammenarbeit
Koordination
Partizipation und Identifikation

Ausgangslage

Auslöser waren folgende zwei aus dem Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt an den Regierungsrat überwiesene Motionen:

- Aeneas Wanner und Konsorten betreffend Durchsetzung von Geschwindigkeitsbegrenzungen Tempo 30 im Bereich von Schulhäusern und Kindergärten
- Christian C. Moesch und Konsorten betreffend Sicherheit für die Kindergartenkinder / Verkehrssignalisation und -markierung auf öffentlichen Strassen im Umkreis von Kindergärten

Der Grosse Rat hat im März 2020 vom Ausgaben- und Zwischenbericht des Regierungsrats Kenntnis genommen und die beiden Motionen dem Regierungsrat zur Ausarbeitung einer Vorlage gemäss seinem dargelegten alternativen Vorgehensvorschlag überwiesen.

Der Vorgehensvorschlag des Regierungsrats sieht vor, anstatt der von den Motionen verlangten flächendeckenden beziehungsweise pauschalen Massnahmen eine Schwachstellenanalyse an den einzelnen Schul- und Kindergartenstandorten durchzuführen und darauf basierend dem Grossen Rat ein Gesamtpaket «Verkehrssicherheit bei Schulen und Kindergärten» zu unterbreiten. Dieses nimmt die Zielsetzungen beider Motionen auf und bezeichnet geeignete Massnahmen zu deren Erreichung.

Zielsetzung

Im Bereich von Schulen und Kindergärten im Kanton Basel-Stadt besteht bereits eine hohe Verkehrssicherheit. Mittels gezielter, schwachstellenorientierter Massnahmen soll diese noch weiter optimiert werden.

Zielgruppe

Kindergartenkinder und Schülerinnen und Schüler, die zu Fuss oder mit dem Velo auf Schulwegen im Umfeld der einzelnen Kindergarten- und Schulstandorte unterwegs sind

Kosten

Planungs- und Projektierungskosten: rund 350 000 Franken.

Umsetzungskosten: Noch nicht abschliessend bekannt und schwierig bezifferbar, da diverse Schwachstellen im Rahmen verschiedenster Umgestaltungs- und Erhaltungsprojekte erfolgen, die eine eigene Projektfinanzierung haben.

Projektverlauf

Es gab eine verwaltungsinterne Projektorganisation unter Federführung des Amts für Mobilität. Das Projekt wurde unterstützt durch eine begleitende Arbeitsgruppe, in welcher die betroffenen Dienststellen/Behörden vertreten waren (u.a. Kantonspolizei, Planungsamt, Tiefbauamt, Erziehungsdepartement, Gemeindevertretungen).

Teil der Schwachstellen-Untersuchung bildete eine Inspektion der Strasseninfrastruktur (Road Safety Inspection, RSI) mittels Anwendung der Infrastruktur-Sicherheitsinstrumente des Bundes (ISSI) sowie eine breit angelegte Online-Befragung zur Schulwegsicherheit bei Kindern, Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen, unterstützt durch die Schulen. Damit wurde sowohl eine objektive als auch eine subjektive Situationsbeurteilung vorgenommen.

Schulkinder wurden in der Situations- und Schwachstellenanalyse partizipativ einbezogen. Dieses Vorgehen entspricht dem «Aktionsplan Kinder- und Jugendfreundliche Stadt Basel 2020–2023», dem Leitfaden «Auf Augenhöhe 1,20 m» und einer kinderfreundlichen Stadtentwicklung. Der Kanton trägt damit zur konkreten Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte des Kindes bei und erfüllt die Vorgaben des UNICEF Labels «Kinderfreundliche Gemeinde».

Die aus der RSI festgestellten und die in der Befragung vorgebrachten Mängel wurden nach ihrer Bedeutung in drei Prioritäten (hoch, mittel, tief) eingeteilt. Rund 70 Örtlichkeiten wurden einer hohen Priorität zugeordnet. Für diese Örtlichkeiten wurden in einem ersten Schritt grobe Massnahmenvorschläge zur Beseitigung der erkannten Mängel zusammengetragen. In einem anschliessenden Analyseschritt wurden die 70 Örtlichkeiten mit be-

stehenden Projekten und Planungen (Drittprojekte) abgeglichen. Es wurde dabei beurteilt, inwiefern solche Drittprojekte Massnahmen beinhalten, die zu einer Beseitigung der Sicherheitsdefizite führen. Die nach dieser Bereinigung noch nicht zur Beseitigung vorgesehenen Schwachstellen wurden von den zuständigen Fachstellen des Kantons und der beiden Landgemeinden vertieft untersucht und konkrete Massnahmen wurden definiert.

Schwachstellen der zweiten Priorität sollen bis Ende 2023 auf ihre verkehrssicherheitsbezogene Relevanz beurteilt werden. Örtlichkeiten wurden der dritten Priorität zugeordnet, wenn sie sich in verkehrsberuhigten Gebieten oder entlang schwach befahrener Strassen befinden und der festgestellte Mangel bezüglich Gefährdungsrisiko für Kinder gering ist. Zur Entschärfung von Mängeln der dritten Priorität helfen beispielsweise eine verstärkte Durchsetzung von Parkierungsvorschriften oder eine klarere Baustellen-Signalisation. Anpassungen an der Infrastruktur sind bei Örtlichkeiten der dritten Priorität nicht angezeigt.

Erfolgsfaktoren

- Zweckmässige, genügend breit abgestützte Projektorganisation.
- Genügend Finanzmittel und personelle Ressourcen.
- Fachliche Unterstützung durch beauftragte Verkehrsplanungsbüros und durch das Kinderbüro Basel.

Herausforderung

- Einbezug der Schulen und einzelner Schulkinder in das Projekt fiel in eine schwierige Zeit (Corona-Pandemie), was auch zu Verzögerungen führte.
- Verkehrssicherheit im Strassenraum wird subjektiv teils stark unterschiedlich wahrgenommen.
- Die Optimierung der Verkehrssicherheit ist schon seit längerem zur Daueraufgabe im Kanton Basel-Stadt geworden und wird bei jeder Umgestaltung oder Veränderung der Verkehrsführung im Strassenraum angestrebt.

Fazit

Die Verkehrsinfrastruktur im Umfeld von Schulen und Kindergärten im Kanton Basel-Stadt befindet sich bereits auf einem hohen Niveau bezüglich der Verkehrssicherheit. Die aktuell bestehenden Schwachstellen an der Infrastruktur sind identifiziert und bezüglich ihrer Relevanz priorisiert. Die für die Verkehrssicherheit relevanten Schwachstellen werden seit Anfang 2022 mittels kleinerer baulicher Massnahmen an der Infrastruktur oder durch Verbesserungen im Rahmen von Umgestaltungsprojekten gezielt beseitigt.

Die im Rahmen des vorgestellten Projektes vorgesehenen Massnahmen und weitere Optimierungen (z.B. weitergehende Verkehrsberuhigung) tragen dazu bei, dass sich die Verkehrssicherheit im Kanton Basel-Stadt flächendeckend weiter verbessert. Davon profitieren der Fuss- und Veloverkehr im Allgemeinen und die Kinder auf dem Schulweg und im Umfeld von Schulen und Kindergärten im Besonderen.

Kontakt

Stephan Löwengut, Projektleiter
Bau- und Verkehrsdepartement Kanton
Basel-Stadt
Mobilität, Abteilung Verkehrsnetze
Dufourstrasse 40/50
Postfach
4001 Basel
061 267 41 86
stephan.loewengut@bs.ch
www.mobilitaet.bs.ch

